

Panel 3 E3+ 2024

PANEL 3 Laden und Ladegrenzen

Das dritte und letzte Panel des Tages widmete sich dem aktuellen Stand der Elektromobilität in Österreich, insbesondere dem zügigen Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur und der bevorstehenden Verordnung zur Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) auf europäischer Ebene. **Philipp Wieser**, Leitstelle Elektromobilität Österreich, gab einen Überblick über das Potential der aktuellen Ladeinfrastruktur und betonte den signifikanten Anstieg der Gesamtladepkapazität von 200 MW im Jahr 2021 auf heute über 900 MW, wobei der Schwerpunkt auf dem Laden mit hoher Leistung liegt. Er ging auch auf das AFIR-Regulativ ein, einschließlich der bevorstehenden Anforderung an die Mitgliedsstaaten, bis Ende 2023 einen nationalen strategischen Rahmen vorzulegen.

Daniel Schinnerl von der Energie Steiermark präsentierte die Integration von Photovoltaikanlagen und dynamischem Lastmanagement zur Optimierung der Nutzung von selbst erzeugtem Strom für das Laden von Elektrofahrzeugen. Er betonte das Potenzial für Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen durch diesen Ansatz.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion waren die Herausforderungen und Chancen im Bereich des Ladens von schweren Nutzfahrzeugen (HDV).

Roland Auer von Shell erläuterte den Fokus des Unternehmens auf das Laden von schweren Nutzfahrzeugen, einschließlich der Entwicklung spezieller Ladeparks für LKWs und der Integration von Ladestationen im Megawattbereich.

Henk Meiborg von VARO Energy gab einen Einblick in die Strategie des Unternehmens, End-to-End-Lösungen für die Elektrifizierung von Lkws anzubieten, einschließlich der Energiebeschaffung, der Ladeinfrastruktur und des Flottenmanagements.

Alexander Decker von Verbund sprach über die Rolle des Unternehmens als Betreiber von öffentlichen Ladestationen und die Herausforderungen bei der Koordination mit Netzbetreibern und Kunden beim Aufbau von Ladeinfrastruktur. Er betonte die Bedeutung von langfristigen Investitionshorizonten und die Notwendigkeit von Flexibilität bei der Anpassung an sich ändernde Technologien und Vorschriften.

Die Teilnehmer erörterten auch den breiteren wirtschaftlichen und regulatorischen Kontext, einschließlich der Auswirkungen der Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) und der laufenden Debatte über alternative Kraftstoffe wie E-Kraftstoffe. Sie äußerten sich optimistisch über den langfristigen Übergang zur Elektromobilität, räumten aber gleichzeitig ein, dass kurzfristige Herausforderungen bewältigt und eine ausgewogene Perspektive beibehalten werden müssen.

Insgesamt bot das Panel einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand und die Zukunftsperspektiven der Elektromobilität in Österreich, wobei der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Ladeinfrastruktur, der Integration erneuerbarer Energiequellen und den Herausforderungen und Chancen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge.